



And everything is turning

Güterterminal Werndorf Projekt GmbH

www.gwp.eu.com

ANSCHLUSSBAHN NORD



Mit der Koralmbahn ist ein Jahrhundertprojekt auf der Zielgerade. Durch ihre Inbetriebnahme 2025 wird sie nicht nur zu einer der wichtigsten Verkehrsachsen Österreichs, es entsteht auch ein weithin sichtbarer Wirtschafts- und Lebensraum im Süden Österreichs. Der Bau der Anschlussbahn Nord und eine Erweiterung des Güterterminals Werndorf rücken die Steiermark dabei noch mehr ins Zentrum des europäischen und internationalen Güterverkehrs. Diese Investitionen garantieren Wachstum und Arbeitsplätze und sind somit wichtige Investitionen in die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes.

Landeshauptmann Mag. Christopher Drexler

Ende 2025 wird die Koralmbahn in Betrieb gehen. Das bedeutet für den Süden Österreichs nicht nur eine tolle Verbindung im Personenverkehr, sondern vielmehr geht eine gestärkte Achse im internationalen Warenverkehr auf Schiene. Die Steiermark nimmt somit eine bedeutsame Rolle im Schienengüterverkehr ein. Das Volumen der Warenströme steigt zunehmend. Ein ausgebauter und erweiterter Terminal dient zukünftig als Drehscheibe für die klimaschonende Versorgung des steirischen Zentralraums und sichert gleichzeitig Arbeitsplätze.

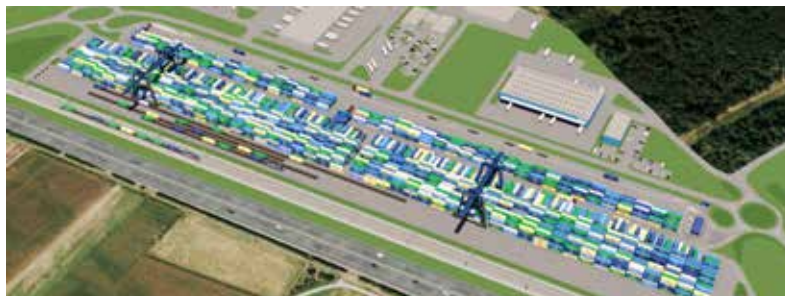
*Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang,
Landesverkehrsreferent*

Die GWP, als Partnerbeteiligung des Landes Steiermark und des Cargo Centers Graz, sorgt nördlich des bestehenden Terminalgeländes für die Erweiterung dringend erforderlicher Umschlagsplätze. Damit soll der Wirtschaftsstandort gestärkt und für zukünftige Herausforderungen gerüstet sein. Die Weiterentwicklung und innovative Lösungen sollen auch in den nächsten Jahrzehnten den Standort absichern und die Bedeutung der Steiermark als Logistikzentrum im südosteuropäischen Raum festigen.

*DI Andreas Tropper,
Landesbaudirektor, Leiter Abteilung 16*

Die Verlagerung von Transporten auf die umweltfreundliche Bahn funktioniert am Standort Cargo Center Graz dank moderner Terminal-Infrastruktur sehr gut. Die Grenzen für Lager- und Umschlagskapazität des Containerterminals sind allerdings erreicht und der weitere Ausbau ist dringend erforderlich. Das Konzept, Terminalinfrastruktur und Logistikimmobilien an einem Standort zu bündeln, ist umweltpolitisch sinnvoll, weil Verkehre ebenfalls gebündelt und CO₂-Emissionen reduziert werden. Mit dem Bau der „Anschlussbahn Nord“ steht der Steirischen Wirtschaft künftig ein europäischer Top-Standort zur Verfügung.

Franz Glanz, GF Cargo Center Graz





Seit das Projekt Koralmbahn vorbereitet und in weiterer Folge auf Schiene gebracht wurde, hat die Entwicklung der steirischen Schieneninfrastruktur einen wichtigen Impuls erfahren. Kurz vor Beginn des neuen Jahrtausends wurde intensiv an den Planungen zur Koralmbahn gearbeitet. Als logische Konsequenz der Entwicklung und um Verkehrsachsen und damit Märkte adäquat an den Wirtschaftsstandort Steiermark anzubinden, wurde 1999 auch der Terminal Werndorf auf Schiene gebracht.

Mit der Eröffnung des Cargo Centers Graz, am 26. Juni 2003, wurde eine wichtige Schaltstelle etabliert, die den Schienengüterfernverkehr mit dem Straßengüterverkehr verbindet und Waren im steirischen Zentralraum effizient und umweltschonend verteilt. Auch im Kampf gegen den Klimawandel zeigt der Ausbau der Schiene mit enormen Potentialen zur Erreichung der Klimaschutzziele auf. Vor allem durch die Inbetriebnahme der Koralmbahn und des Semmeringtunnels in den Jahren 2025 bzw. 2030 wird sich der Güterverkehr rasant von der Straße auf die Schiene verlagern.

Diesen Herausforderungen will man sich durch die Errichtung der Anschlussbahn Nord stellen. Die beiden Gesellschafter Land Steiermark und Cargo Center Graz (CCG) sind jeweils mit 50 Prozent an der für den Bau und die Finanzierung der Anschlussbahn Nord beauftragten Gesellschaft GWP GmbH beteiligt. Die Steiermärkische Landesbahn ist Betreiber des Terminals.

Seit Inbetriebnahme des Terminals hat sich der Umschlagplatz als wirtschaftlicher Impulsgeber der Region etabliert und ist sogar zum größten Logistikimmobilienstandort Österreichs gewachsen. Im Jahr 2015 konnte das Cargo Center Graz im Ranking der europäischen Güterverkehrszentren erstmals einen Platz unter den Top 20 und im Jahr 2020 sogar schon den neunten Rang einnehmen.



KENNZAHLEN DES TERMINALS

- **1.634 MitarbeiterInnen in den Ost-A9-Standortfirmen**
- **100 ha Gesamtfläche**
- **320.000 m² Büro- und Warehouseflächen**
- **> 300 Mio. Euro Investitionsvolumen**
- **Anzahl der Unternehmen: 43**
- **Warenumschlag: 245.000 TEU/Jahr**
- **4 kranbare Gleise**
- **2 Portalkräne**
- » **KAPAZITÄT ERREICHT**

NEUE WEGE

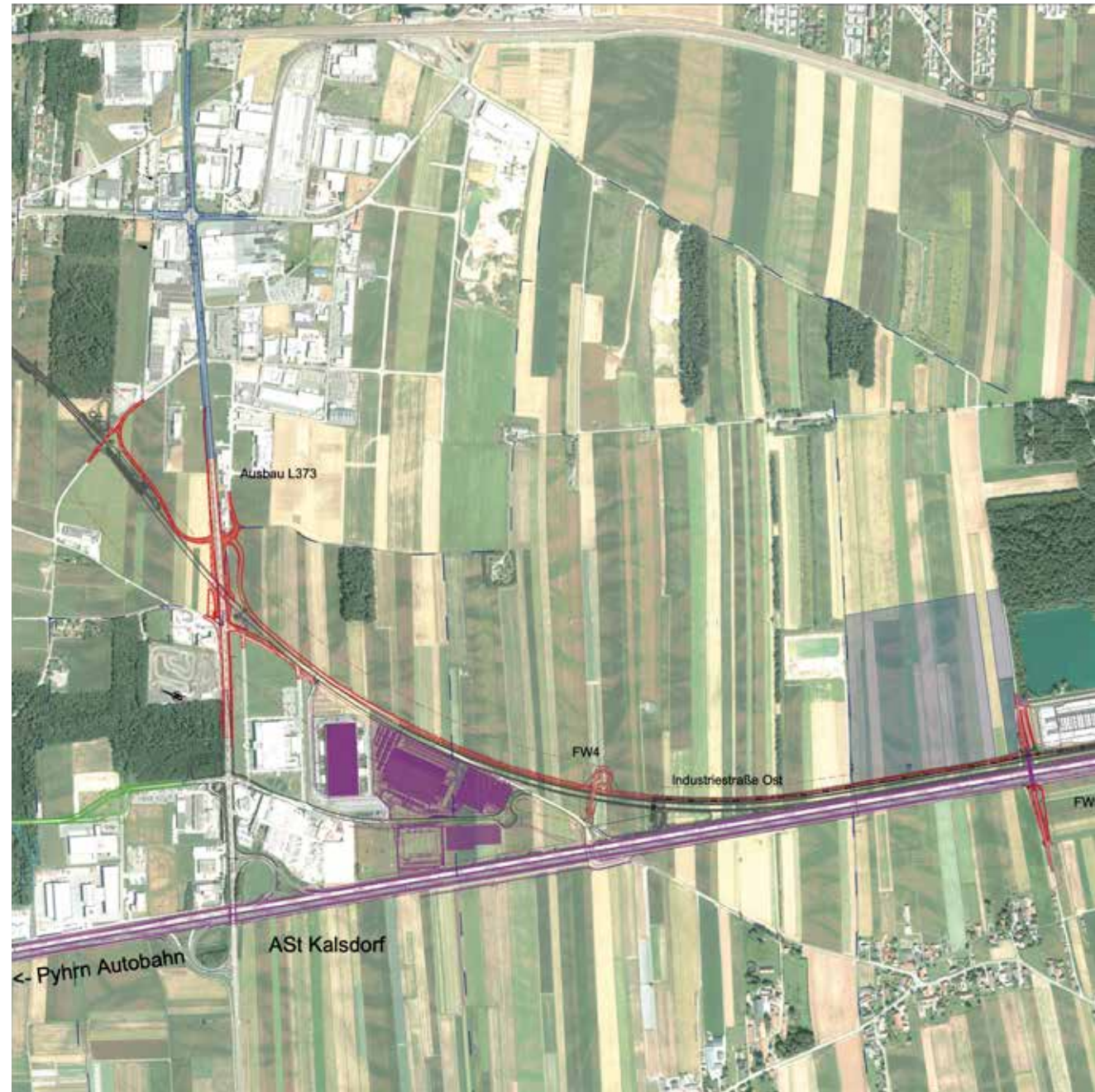
Bis zur Inbetriebnahme der Anschlussbahn Nord bzw. der Koralmbahn wird der Standort schienenseitig noch hauptsächlich über die Südbahn angebunden. Ende 2025 erfolgt die wichtige Anbindung an die Koralmbahn. Mit der Fertigstellung der Koralmbahn und in weiterer Folge des Semmering-Tunnels 2030, trägt Österreich wesentlich zum Ausbau des Baltisch-Adriatischen Korridors bei. Das stellt für den Terminal Graz-Süd gleichzeitig eine entscheidende Erweiterung des Aktionsradius dar. Zur Bewältigung des erwartbaren erhöhten Gütervolumens und zur Erfüllung des Mobilitätsmasterplans 2030 sind die neuen Umschlagplätze der Anschlussbahn Nord von ausschlaggebender Bedeutung.

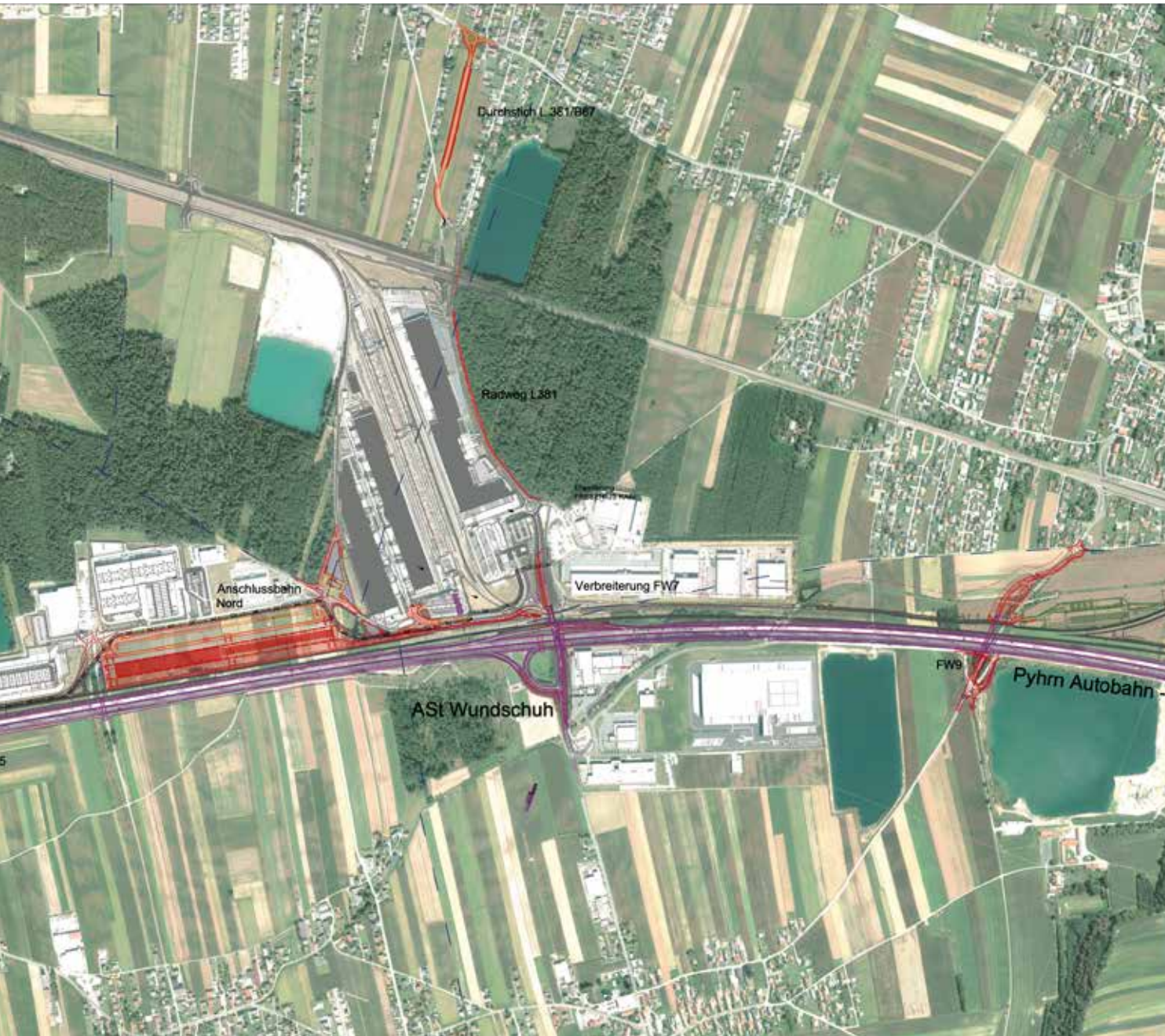
In drei Phasen wird die Anschlussbahn Nord errichtet:

Phase 1: In der ersten Errichtungsphase mit Baubeginn Dezember 2022 wird die bestehende Leercontainerfläche nach Norden hin erweitert und geht bis Mitte 2023 in Betrieb.

Phase 2: Bis zum Sommer 2024 wird die südliche Hälfte des Terminalmoduls befestigt und der erste Kran wird aufgestellt. Die Fahrspuren werden ebenfalls hergestellt. Mit der Bewirtschaftung von Vollcontainern im südlichen Kranbereich wird begonnen.

Phase 3: Bis Ende 2024 wird auch das nördliche Terminalmodul befestigt und der zweite Kran wird aufgebaut. Weiters werden die vier Gleise und die Übergabestation für leere Container errichtet. Die Übergabepattform zwischen Leercontainerlager und Kranlager ist notwendig, um einen leistungsfähigen Rücklauf der Leercontainer zu gewährleisten.





ZEITPLAN





Anschlussbahn Nord

Errichtet wird ein Umschlagplatz auf rund 10 ha für Leer- und Vollcontainer mit einer Gesamtlagerleistung von max. 10.000 TEU*.

(*Twenty-foot Equivalent Unit/Zwanzig-Fuß-Standardcontainer)

- 5.300 TEU Vollcontainerlagerplatz
- 2.900 TEU Leercontainerlager
- 1.850 TEU Gefahrgutlager
- Begasungs-/Belüftungscontainer
- Kühl-/Heizcontainer

Gleisanlagen

Es werden vier Ladegleise mit einer Länge von rd. 650 m errichtet.

Kräne

- 2 schienengebundene Portalkräne
- Kranschiene Länge rd. 650 m
- Hubhöhe rd. 18,5 m
- Hublast max. 45 Tonnen
- teil- und vollautomatische Abwicklung



Bis zum Jahr 2025 werden rund 100 Millionen Euro investiert. Vier Zugrundläufe sind pro Tag zu erwarten, das sind rd. 90 ein- bzw. ausgehende Waggons pro Verkehrstag.

Die straßenseitige Anbindung teilt sich auf die Autobahnanschlüsse Wundschuh und Kalsdorf auf.

Pro Kran und Tag werden ca. 720 Hübe durchgeführt. Die Kräne werden teilautomatisiert ausgeführt. Das bedeutet, dass Hübe über die Schiene sowie über die Straße aus sicherheitstechnischen Gründen noch manuell durchgeführt werden, die gesamte Lagerhaltung jedoch vollautomatisiert abgewickelt wird. Dadurch wird die Lagerbewirtschaftung in den Rand- und Nachtzeiten so erfolgen, dass die Umschläge optimiert und somit die Be- und Entladevorgänge wesentlich verkürzt werden können.

Im Mobilitätsmasterplan 2030 des Bundesministeriums zum unbegleiteten kombinierten Verkehr ist vorgesehen, den Modal Split für die Schiene von derzeit 28 auf 40 Prozent bis 2040 zu erhöhen. Die Erweiterung der Anschlussbahn Nord trägt durch

einerseits optimierte Abläufe und andererseits verstärkte Schienenverkehre wesentlich zur Erreichung der im Masterplan geforderten Klimaziele bei. Außerdem wird die Gleisanlage der Anschlussbahn Nord soweit möglich elektrifiziert ausgeführt, was eine weitere wichtige Unterstützung zur Senkung des CO₂-Ausstoßes darstellt.

Die neue kranbetriebene Containeranlage wird mit einem eigenen Versickerungssystem ausgeführt und ist somit ein Beitrag gegen die fortschreitende Bodenversiegelung.

Durch Zentralisierung des Warenverkehrs im Logistikzentrum Terminal Graz-Süd wird der Verkehr zusätzlich gebündelt, Wege optimiert und gleichzeitig auch reduziert.

Interne Betriebsverkehre werden gleichzeitig auf E-Fahrzeuge umgerüstet und die Hallendächer werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Bei der Errichtung der Anschlussbahn Nord wird neben den Aspekten Wettbewerbsfähigkeit und Zuverlässigkeit auch auf Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit besonderer Wert gelegt.



**ZUKUNFTSFIT FÜR
DIE STEIERMARK!**

**InfoHotline
03135 / 930 88**

Mo-Do von 08-16 Uhr



KONTAKT

Güterterminal Werndorf Projekt GmbH

Am Terminal 1c, A-8402 Werndorf

+43 (0) 3135 930 88

office@gwp.eu.com

www.gwp.eu.com

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Güterterminal Werndorf Projekt GmbH, Am Terminal 1c, 8402 Werndorf;
Redaktion: PR Mag. Trumler Communicationsmanagement GmbH, www.prtrumler.at; Fotos: prtrumler GmbH,
Medieninhaber und Herausgeber: GWP, Dezember 2022

InfoBüro

Individuelle Terminvereinbarungen
sind über die Infohotline möglich.

AND EVERYTHING IS TURNING